

Liebe, Sehnsucht, Stimmung

NATERS | Am vergangenen Sonntag sang der Oberwalliser Lehrerchor (OLC) unter der Leitung von Musikdirektor Hansruedi Kämpfen im Kulturzentrum Missione Liebeslieder, Opernarien und verschiedene andere Weisen gefühlsreicher Werke.

Dieses reichhaltige Konzertprogramm unserer Oberwalliser Lehrpersonen erfüllte das den Saal bis zum letzten Platz füllende Publikum mit Begeisterung. Einmal mehr bestätigten sich diese Lehrerinnen und Lehrer, die man schon in grossen Werken des Chorgesanges, in Oratorien usw., auftreten sah, mit Nachdruck als vielseitige Kulturvermittler, die sie an sich schon beruflich sind. Der Abend gewann durch die geistreiche und sympathische, von Liebe, Sehnsucht, Abschied und Leidenschaft erzählende Moderation von Ida Häfliger zunehmend Stimmung, Humor und Wärme. Durch den Gesang begleitende Einlagen der von Jeannette Salzmännli eingeübten Tänzerinnen Jule und Lara Büchner, Larissa Elsig, Irina Gloor, Rhea Manz und Chiara Schnidrig gewann der Anlass eine weitere Dimension. A + O Tanz leistet bei diesen jugendlichen begabten Tänzerinnen erstaunlich gute Arbeit. Es war erfreulich, zu sehen, wie sie – ein Mädchen war auch fachgerecht mit Tutu bekleidet – bereits Figuren in Richtung Attitude, Croisé, Arabesque usw., dazu aber auch moderne choreografische Ad-hoc-Ausdrucksformen entwickelten.

«Love me tender»

Der erste Konzertteil brachte dann zumeist – bis etwa auf Mani Matters mundartlich gehaltenes «Arabisch» – englischsprachige, auch arrangierte Musik der mitreissenden Sorte: «Love me tender» (Lieb mich zärtlich) von Elvis Presley, «You'll be in my heart» (Du wirst in meinem Herzen sein) von Phil Collins, natürlich «You raise me up» (Du ermutigst mich) von Rolf Løvland und viele mehr, die hier schon aus Platzgründen nicht



Zentrum Missione. Sie schenken grosse Gefühle: im Vordergrund die Gruppe der jungen Tänzerinnen A + O; stehend von links: Dirigent Hansruedi Kämpfen, Dorothee Steiner (Klavier), Loredana Catalano (Sopran), Sylviane Bourban (Mezzo), Florian Alter (Violine), Massimo Lombardi (Tenor), Manuel Pollinger (Bass), Ruth Bunucelli-Bovier (Cello), Joachim Forlani (Klarinette), Jeannette Salzmännli (A + O Tanz), Moderatorin Ida Häfliger.

FOTO: V.B.

alle genannt werden können. Dabei zeigte sich einmal mehr der Chor in mehrstimmigem Gesang als sehr einfühlsam, wohl disponiert, engagiert, gut geprobt, sorgfältig und darlegend, dass auch Musik der leichteren Muse gut gemacht sein muss.

Der Chor vermittelte, so dem Motto des Konzertes «You raise me up» nachlebend, den meisten Anwesenden sicher eine freudige Rückbesinnung auf die eigene mehr oder weniger süsse Liebesgeschichte. Ida Häfliger kam mit ihren diesbezüglichen Kommentaren gross an, wenn sie von Elvis sprach, der es unternahm «mit dum Becki z schaffu» oder wenn sie die «Büchriüber»-Tänze der Vergangenheit heraufbeschwor. Wie dem auch sei: Immer wurde der Gesang durch das vorzügliche

Instrumental-Ensemble mit dem Klarinettenisten Joachim Forlani, dem Violinisten Florian Alter, der Cellistin Ruth Bunucelli-Bovier und der Pianistin Dorothee Steiner sehr gut unterstützt und geführt. Es spielte in der Rhythmik und Dynamik des gesamten Konzertes eine wesentliche, sehr geschätzte und applaudierte Rolle.

«Babbino caro»

Waren die Vokalsolisten Loredana Catalano (Sopran), Sylviane Bourban (Mezzosopran), Massimo Lombardi (Tenor) und Manuel Pollinger (Bass) bereits im erwähnten ersten Konzertteil verschiedentlich in Erscheinung getreten, gaben sie dann dem zweiten Teil mit grossen Stücken aus der Opernwelt Gehalt und Glanz: Sylviane Bourban ganz leidenschaftlich mit «Julischka aus Budapest» und in der berühmten «Habanera» aus Bizets «Carmen», Loredana Catalano mit dem herrlichen «O mio babbino caro» (Oh mein liebes Väterchen) aus Puccinis «Gianni Schicchi», Massimo Lombardi in «Torna a Surriento» (Komm zurück nach Sorrent) von de Curtis, Manuel Pollinger bereits etwa in vorhergehendem «The Sally Gardens» und dann auch, zusammen mit den anderen Vokalsolisten in Verdis berühmtem «Brindisi»

(Trinkspruch) aus «Traviata». Man durfte etwas stolz sein, in diesem Vokalquartett durchaus viel Stimmschönheit, sympathische Ausstrahlung, Nuancierungskunst und ein weit gespanntes dynamisches Spektrum zu erleben. Das Konzert, das Hansruedi Kämpfen in gewohnt gekonnter Weise und bewusst in sehr lebendigen Tempi dirigierte, setzte abschliessend mit einem doch recht umfangreichen Medley aus «West Side Story» von Leonard Bernstein dem Ganzen eine schöne Krone auf. Mögen unsere Lehrerinnen und Lehrer weiter so kreativ singen und vor allem so lebensfreudig bleiben.

ag.

WB,
19.1.2017